

# **Amateur kommt von „amare“**

Zum filmischen Werk des DDR-Amateurfilmers

Dr. Karl-Heinz Straßburg

Kurzbeschreibung der Forschungsarbeit

Betreuer der Forschungsarbeit:

Dr. Ralf Forster (Filmmuseum Potsdam)

Universität Potsdam / Fachhochschule Potsdam

im Sommersemester 2011

Vorgelegt von:

Dennis Basaldella

Konstanzer Str. 8

10707 Berlin

E-Mail: [mail@dennisbasaldella.de](mailto:mail@dennisbasaldella.de)

Web: [www.dennisbasaldella.de](http://www.dennisbasaldella.de)

Europäische Medienwissenschaft (M.A.)

Berlin, den 31.08.2012

## **Inhaltsverzeichnis**

Zusammenfassung.....	1
Inhaltsverzeichnis der gesamten Forschungsarbeit .....	6
Literaturverzeichnis der gesamten Forschungsarbeit .....	7
Verzeichnis der in der Forschungsarbeit zitierten Sendungen des Deutschen Fernsehfunks (DFF) .....	9

## **Zusammenfassung**

Beim vorliegenden Text handelt es sich um die Kurzbeschreibung einer Forschungsarbeit, die sich mit dem filmischen Werk des in Potsdam-Babelsberg geborenen Amateurfilmers Dr. Karl-Heinz Straßburg befasst und im Rahmen des im Wintersemester 2010/11 stattgefundenen Seminars „*Mediale Praxen des Amateurfilms und wie sie bewahrt werden können*“ entstanden ist und das mit dem vom Filmmuseum Potsdam gestarteten Projekts „*Amateurfilm im Land Brandenburg*“ in Verbindung steht. Aufgrund der Thematik und der Wahrung des Persönlichkeitsrechts der jeweiligen Personen, sind manche Angaben (wie z.B. die Aktenzeichen im Literaturverzeichnis) in dieser öffentlich zugänglichen Kurzfassung geändert bzw. unkenntlich gemacht.

Dr. Karl-Heinz Straßburg war mit über 60 Filmen – trotz seiner zeitaufwändigen Tätigkeit als Facharzt für Innere Medizin – nicht nur ein sehr aktiver und begeisterter Amateurfilmer im privaten Bereich, sondern hat sich auch auf der Ebene der Amateurfilmvereinigungen in der DDR verdient gemacht. Diese Arbeit, die sein Werdegang und filmisches Werk beleuchtet, unterteilt sich in zwei Abschnitte: der erste Abschnitt gibt einen Überblick über die Geschichte des Amateurfilms vor dem Hintergrund der sozialen und historischen Bedingungen in der Deutschen Demokratischen Republik bis zum Ende der 1950er bzw. zur Mitte der 1960er Jahre. Eine Zeit, die nicht nur für den Amateurfilm, sondern auch für Karl-Heinz Straßburg persönlich für Veränderung steht. Der zweite Teil der Arbeit hingegen befasst sich direkt mit dem Werdegang von Straßburg als Mitglied verschiedener Amateurfilmvereinigungen in der DDR sowie mit der Sichtung, Katalogisierung und Einschätzung seiner Filme. Grundlage für diesen zweiten Teil sind die Interviews mit Dr. Karl-Heinz Straßburg und seiner Ehefrau, die ich im Rahmen dieser Arbeit geführt habe sowie die recherchierten Akten aus der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR (SAPMO) im Bundesarchiv in Berlin-Friedrichsfelde.

Aus historischer Sicht lässt sich der Beginn des Amateurfilms in der DDR circa im Jahr 1951 ansetzen, da in diesem Jahr die ersten Schmalfilmkameras (AK 8) und Projektoren (P 8) auf den Markt kamen und somit einer breiten

Bevölkerungsschicht ermöglichten, sich mit dem Medium Film zu beschäftigen.<sup>1</sup> Bereits in dieser Hinsicht bilden die Filme von Karl-Heinz Straßburg eine der seltenen Ausnahmen dieser Zeit: Im Gegensatz zu der Mehrheit der Einzelfilmer, die nur über 8mm Filmmaterial verfügten, drehte Straßburg bereits seinen ersten gestalteten Spielfilm SOMMERSPIELE aus dem Jahr 1948 auf 16mm Material, das, nach eigenen Angaben, aus Vorkriegsware stammte. Auch im weiteren Verlauf seiner Karriere, war Karl-Heinz Straßburg einer der wenigen Einzelamateure, die auf 16mm gedreht haben.

Schon zu diesem Zeitpunkt, zeichnet sich eine wichtige Eigenschaft ab, die den Amateurfilm im Osten grundsätzlich von dem im Westen unterscheiden sollte: Im Gegensatz zu den Amateurfilmern in der BRD, „... wurde der Amateurfilm der DDR seit den frühen 1950er Jahren einer umfassenden staatlich-ideologischen Zielsetzung verpflichtet, die in fast allen filmrelevanten Produktions- und Rezeptionsbereichen zum Ausdruck kam [...]“<sup>2</sup>. Trotz dieser prägnanten Differenz zwischen der DDR und BRD, lässt sich auch beobachten, dass die Amateurfilmer und Kulturschaffenden – die sich seit 1945 unter dem Dach des Kulturbundes organisiert hatten – sich von Beginn an immer wieder gegen die Einflussnahme durch die staatlichen Behörden wehrten. Ungeachtet dieser Differenz zwischen Kulturschaffenden und Staat, versuchte die Staatsführung der SED unter Walter Ulbricht seit Gründung der DDR im Jahr 1949 immer wieder Einfluss auf die Kulturschaffenden des Landes zu nehmen, um sie für die Verbreitung ihre politischen Ideologie zu gewinnen. Das Ende der Selbstorganisation und bis dato relativen Unabhängigkeit des Kulturbundes und seiner zahlreichen Untergruppen, läutet zweifelsohne das Jahr 1959 und das dann stattfindende Autorentreffen im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld ein. Der „Bitterfelder Weg“ verpflichtet nun alle Kulturschaffenden und Werktätigen der DDR ihr Schaffen in den Dienst des Sozialismus und der Bevölkerung zu stellen.<sup>3</sup> Im gleichen Jahr, mit Gründung der „Zentrale Arbeitsgemeinschaft Amateurfilm der DDR“ (ZAG) und dessen Vorsitzender Groschopp wurde, endet auch die Unabhängigkeit der Amateurfilmer.<sup>4</sup> Die ZAG „... wurde bis zum Ende der DDR institutionelles Sammelbecken für Studios

---

<sup>1</sup> Vgl. Forster/Fritzsche/Petzold: „»Amateurfilm« in der DDR“, S. o. A.

<sup>2</sup> Schenke, Eckhard: „Der Amateurfilm – Gebrauchswesen privater Filme“, S. 177.

<sup>3</sup> Vgl. Schenke, Eckhard: „Der Amateurfilm – Gebrauchswesen privater Filme“, S. 181.

<sup>4</sup> Vgl. Zentrale Arbeitsgemeinschaft Amateurfilm der Deutschen Demokratischen Republik: „Zentrale Arbeitsgemeinschaft Amateurfilm der DDR gebildet“, S. o. A.

und Einzelfilmer, Beratungs- aber auch Aufsichtsgremium für die „offizielle Szene“<sup>5</sup>. Die Arbeitsgemeinschaft löste damit den „Zentralen Fachausschuss für Schmalfilm“ innerhalb des Kulturbundes ab, der bis dato Anlaufstelle für die Amateurfilmer war.

Der Werdegang von Dr. Karl-Heinz Straßburg als Amateurfilmer in der DDR, ist eng mit der Entwicklung des ostdeutschen Amateurfilms und dessen Institution bis zum Ende der 1950er bzw. zur Mitte der 1960er Jahre verbunden. Wenngleich er - wie bereits erwähnt - auch schon vorher aktiv war, so wurde Karl-Heinz Straßburg z.B. am 31. Oktober 1955, als der Zentrale Fachausschuss Schmalfilm in Berlin gegründet wurde, zu dessen Vorsitzenden gewählt (Richard Groschopp übernahm den Ehrenvorsitz)<sup>6</sup>. Als Vorsitzender des Fachausschusses kommen Straßburg nicht nur repräsentative Aufgaben zu teil (auch in Hinblick auf Kontakte zu westdeutschen Amateurfilmern), sondern z.B. auch die Leitung und federführende Organisation der vom Fachausschuss neu initiierten Wettbewerbe der Schmalfilmamateure, dessen erste Ausgabe schon vom 22. bis 24. Mai 1956 stattfand.<sup>7</sup> Dieses Aufgabengebiet bot jedoch auch Probleme: Wie die Sichtung der Akten aus dem Bundesarchiv gezeigt hat und die Forschungsarbeit auch detailliert zeigt, kam es zwischen Straßburg, der für eine Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Amateurfilms stand, und den staatlichen Organen, die die Politisierung des Amateurfilmwesens vorantrieben, immer wieder zu Unstimmigkeiten. Seine Tätigkeit als Vorsitzender des Fachausschusses endet auf eigenen Wunsch im Jahr 1958. In wie fern sein Rücktritt im Zusammenhang mit den bereits erwähnten Problemen steht, oder ob auch die im gleichen Jahr begonnene neue Tätigkeit als Oberarzt an einem Berliner Städtischen Krankenhaus und die damit verbundene Mehrarbeit dazu beitrug, bleibt offen.

Fast zeitgleich zu seiner Ernennung als Vorsitzender des Zentralen Fachausschuss Schmalfilm, beginnt auch seine Tätigkeit im Schmalfilmzirkel Berlin-Friedrichshain, in den er zusammen mit seiner Ehefrau im Jahr 1954

---

<sup>5</sup> Forster/Fritzsche/Petzold: „»Amateurfilm« in der DDR“, S. o. A.

<sup>6</sup> Vgl. Straßburg, Dr. Karl-Heinz: „Gründung des Zentralen Fachausschusses SCHMALFILM“, S. 16.

<sup>7</sup> Vgl. Straßburg, Dr. Karl-Heinz: „Aufruf zum 1. Wettbewerb der Filmamateure in der Deutschen Demokratischen Volksrepublik 1956“, S. 15 – 16; Vgl. Groschopp, Richard: „Die Entscheidung ist gefallen“, S. 43 und 48.

eintritt. Aufgrund seiner bereits vielfältigen Erfahrung als Amateurfilmer, wird Straßburg gleich zu Beginn auch hier zum Vorsitzenden des Zirkels gewählt. Wenngleich sich hier die Gegebenheiten von denen im Fachausschuss unterscheiden und sich hier vorrangig Personen versammeln, deren Ziel es ist dem Hobby Amateurfilm nachzugehen, lässt sich feststellen, dass auch hier über die Jahre hinweg eine zunehmende Politisierung und Veränderung der Gruppe stattfand. Diese Veränderungen führten dazu, dass neben Karl-Heinz Straßburg und seiner Frau, auch viele andere Mitglieder den Schmalfilmzirkel verließen und zum Filmclub des VEB Wohnungsbaukombinats (WBK) „Fritz Heckert“ in Berlin wechselten. Dieser Wechsel markiert aber auch das Ende von Karl-Heinz Straßburgs Aktivität in den Amateurfilmvereinigungen.

Eine große Anzahl der Filme von Karl-Heinz Straßburg ist im Rahmen seiner Mitgliedschaften entstanden, und hier besonders im Schmalfilmzirkel Berlin-Friedrichshain. Die im Rahmen dieser Arbeit erfolgte Sichtung und Katalogisierung der verschiedenen Filme zeigt jedoch, dass zahlreiche Filme auch abseits dieser Institutionen, im privaten Bereich entstanden sind und diesen nicht nur thematisieren, sondern dass die eigenen Freunde und Familienmitglieder auch in die Entstehung eingebunden wurden. Hervorzuheben sind aber zweifelsohne auch zwei Auftragsfilme, die Straßburg jeweils in den Jahren 1960 und 1970 gedreht hat: DER WIND KOMMT VOR DEM REGEN, ein medizinwissenschaftlicher Film für die Nordmark-Werk in Hamburg (BRD) und SIND DIE WEICHEN GESTELLT?, eine Dokumentation für das Zentralinstitut für Verkehrsmedizin (im Medizinischen Dienst des DDR Verkehrswesens).

Es lässt sich in Anbetracht dieser Arbeit theoretisieren, dass die staatliche Einflussnahme und der damit verbunden Drang sich in Kollektiven (Amateur-Betriebs- Pionierfilmstudios, Amateurfilmclubs, etc.) zu organisieren, zwar nicht das Ende des Einzelamateurs bedeutete, ihn aber stark zurückgedrängt hat. Die Arbeit in den unterschiedlichen Kollektiven bot zwar in vielen Fällen eine technische Verbesserung der Produktionsbedingungen, führten jedoch dazu, dass die Amateurfilmer ihre Unabhängigkeit verloren.

Der Werdegang und die Tätigkeit von Dr. Karl-Heinz Straßburg kann exemplarisch für diese Entwicklung und für den Kampf zwischen dem Willen

nach künstlerischer Freiheit und der politischen Einflussnahme und Instrumentalisierung seitens der DDR-Staatsführung gesehen werden. Wie die Arbeit darlegte, hat Karl-Heinz Straßburg selbst viel zur Entwicklung des Amateurfilms in den ersten Jahren beigetragen und er ist bis heute – trotz der oft schwierigen Umstände – seiner Meinung, dass Amateurfilm eine Leidenschaft und nicht Ideologie sein muss, immer treu geblieben.

# **Inhaltsverzeichnis der gesamten Forschungsarbeit**

1. Einleitung
2. Amateurfilmer in der DDR
3. Die Arbeit in den Amateurfilmvereinigungen
  - 3.1. Zentraler Fachausschuss Schmalfilm
  - 3.2. Schmalfilmzirkel Berlin-Friedrichshain
4. Filme
  - 4.1. Filme als Einzelamateur
  - 4.2. Filme in den Schmalfilmclubs
  - 4.3. Auftragsfilme
5. Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Literaturverzeichnis

Verzeichnis der Sendungen des Deutschen Fernsehfunks (DFF)

Filmverzeichnis Dr. Karl-Heinz Straßburg

Anhang A: Akten des Bundesarchivs



## **Literaturverzeichnis der gesamten Forschungsarbeit**

### Akten der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO):

*Anmerkung: Aufgrund der persönlichen Informationen in den Akten und aus Respekt gegenüber der Person von Dr. Karl-Heinz Straßburg, wurden die Aktenzeichen in dieser öffentlich zugänglichen Kurzfassung der Forschungsarbeit teilweise unkenntlich gemacht (durch X markiert). Die relevanten Informationen sind jedoch in der ausführlichen Forschungsarbeit vorhanden. Bei Bedarf kann die Forschungsarbeit bei mir erfragt werden.*

SAPMO-BArch DY 27/XXX

SAPMO-BArch DY 27/XXXX

SAPMO-BArch DY 27/XXXX

SAPMO-BArch DY 27/XXXX

SAPMO-BArch DY 27/XXXX

### Arbeitsberichte:

Forster, Ralf/Fritzsche, Karin/Petzold, Volker: „»Amateurfilm« in der DDR. Erste Bestandsaufnahme und strukturelle Beschreibung des Schmalfilmschaffens mit lokaler und regionaler Bedeutung“ (Auszüge aus dem Arbeitsbericht als PDF). DEFA-Stiftung. 2006.

### Aufsätze:

Dietrich, Gerd: „Kulturbund“.

In: Gerd-Rüdiger Stephan, Andreas Herbst, Christine Krauss, Daniel Küchenmeister, Detlef Nakath (Hrsg.). „Die Parteien und Organisationen der DDR. Ein Handbuch“. Berlin: Karl Dietz Verlag GmbH (2002). S. 530 – 559.

### Bücher:

Kuball, Michael: „Familienkino. Geschichte des Amateurfilms. Band 2: 1931 - 1960“. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH (1980).

Wahrig-Burfeind, Renate (Hrsg.): „Wahrig Fremdwörterlexikon“. 8. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG (2006).

### Hochschulschriften:

Schenke, Eckhard: „Der Amateurfilm – Gebrauchswesen privater Filme“. Dissertation. Georg-August-Universität zu Göttingen (1998).

### Internetquellen:

Langenscheidt KG, Berlin und München: „Langenscheidt Fremdwörterbuch“.  
Langenscheidt KG, Berlin und München  
<http://services.langenscheidt.de/fremdwb/fremdwb.html> (Letzter Zugriff: 19. Mai 2011)

UNICA: „UNICA – Union Internationale du Cinéma“. UNICA – Union Internationale du Cinéma  
<http://www.unica-web.com/> (Letzter Zugriff: 15. Juni 2011)

### Zeitschriften:

Dobbert, Hubert: „*Die 1. Zentrale Tagung der Filmamateure in Berlin*“.  
In: „Film für Alle“. 4/1956. S. 57 - 58.

Dobbert, Hubert: „*Ein großer Schritt nach vorne. 2. Zentrale Tagung der Filmamateure am 23./24. März in Berlin*“.  
In: „Film für Alle“. 3/1957. S. 71 - 73.

Freier Deutscher Gewerkschaftsbund, Bundesvorstand/Freie Deutsche Jugend, Zentralrat/Deutscher Kulturbund, Bundesvorstand/Komitee für Touristik und Wandern der DDR, Zentralhaus für Volkskunst: „*Wettbewerb der Filmamateure in der Deutschen Demokratischen Republik 1959*“.  
In: „Film für Alle“. 3/1959. S. 89 - 91.

Groschopp, Richard: „*Die Entscheidung ist gefallen*“.  
In: „Film für Alle“. 3/1956. S. 43 und 48.

Groschopp, Richard: „*Bei den Filmamateuren in der Tschechoslowakei*“.  
In: „Film für Alle“. 1/1957. S. 11 - 12.

Groschopp, Richard: „*Unsere Amateure haben viel gelernt. Zu den Filmen des 3. Wettbewerbs der Filmamateure in der DDR*“.  
In: „Film für Alle“. 5/1958. S. 134 - 139.

Straßburg, Dr. Karl-Heinz: „*Aufruf zum 1. Wettbewerb der Filmamateure in der Deutschen Demokratischen Volksrepublik 1956*“.  
In: „Film für Alle“. 1/1956. S. 15 – 16.

Straßburg, Dr. Karl-Heinz: „*Gründung des Zentralen Fachausschusses SCHMALFILM*“.  
In: „Film für Alle“. 1/1956. S. 16.

Straßburg, Dr. Karl-Heinz: „*Zur Jahreswende*“.  
In: „Film für Alle“. 1/1957. S. 4.

Straßburg, Dr. Karl-Heinz: „*Aufruf zum 3. Wettbewerb der Filmamateure in der Deutschen Demokratischen Volksrepublik 1958*“.  
In: „Film für Alle“. 6/1957. S. 182– 183.

Theuerkauf, Herbert: *„5000 Meter im kritischen Licht. Der I. Wettbewerb der Filmamateure in der Deutschen Demokratischen Republik“*.  
In: „Film für Alle“. 4/1956. S. 51 - 57.

Theuerkauf, Herbert: *„Ein Schritt nach vorne. Zum 2. Wettbewerb der Filmamateure in der Deutschen Demokratischen Republik“*.  
In: „Film für Alle“. 4/1957. S. 101 - 106.  
o. A.: *„Adressen der Schmalfilmgruppen und -zirkel“*.  
In: „Film für Alle“. 2/1957. S. 63.

o. A.: *„Die Ergebnisse des 2. Wettbewerbs ... der Filmamateure in der Deutschen Demokratischen Republik wurden am 23. März 1957 in Berlin verkündet“*.  
In: „Film für Alle“. 3/1957. S. 70.

o. A.: *„Die Ergebnisse des 3. Wettbewerbs ... der Filmamateure in der Deutschen Demokratischen Republik wurden am 31. Mai 1958 verkündet“*.  
In: „Film für Alle“. 4/1958. S. 107 - 108.

o. A.: *„Der Wettbewerb 1959“*.  
In: „Film für Alle“. 2/1959. S. 35 und 63.

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Amateurfilm der Deutschen Demokratischen Republik: *„Zentrale Arbeitsgemeinschaft Amateurfilm der DDR gebildet“*.  
In: „Film für Alle“. 1/1960. S. o. A.

## **Verzeichnis der in der Forschungsarbeit zitierten Sendungen des Deutschen Fernsehfunks (DFF)**

*„Greif zur Kamera, Kumpel!“* (Folge 14). Sendedatum: 30.04.1961. Deutscher Fernsehfunk (DFF).

*„Greif zur Kamera, Kumpel!“* (Folge 15). Sendedatum: 22.05.1961. Deutscher Fernsehfunk (DFF).

*„Greif zur Kamera, Kumpel!“* (Folge 19). Sendedatum: 22.10.1961. Deutscher Fernsehfunk (DFF).

*„Greif zur Kamera, Kumpel!“* (Folge 57). Sendedatum: 20.06.1965. Deutscher Fernsehfunk (DFF).